

1.2 Eine Gemeinschaft entstehen lassen

Gefühle wahrnehmen und benennen können

Um sich selbst und andere differenzierter emotional wahrnehmen zu können, benötigen Kinder einen grundlegend ausdifferenzierten Wortschatz.

Das Anlegen eines Gefühlswortspeichers ist Grundvoraussetzung, dafür, dass Kinder über die beiden Gefühlsäußerungen „Mir geht es gut!“ oder „Mir geht es nicht gut!“ hinauskommen.

Verfügen Kinder aktiv über einen differenzierten Emotionswortschatz, können sie Emotionen bei sich selbst besser wahrnehmen, aber auch bei anderen.

Des Weiteren wird dieser Wortschatz auch in den unterschiedlichsten Fächern benötigt, z.B. in Kunst, Deutsch, Musik: „Das Bild, Gedicht, Lied wirkt auf mich ...“, und hat in der Streitschlichtung eine große Bedeutung zum Erfassen der Wirkungen im Miteinander. Im Folgenden wird der Wortspeicher der Gefühle aufgelistet. In den Gefühlskärtchen werden die Gefühle veranschaulichend für die Kinder mit einer Illustration verbunden.

Wortspeicher Gefühle:

hoffnungsvoll, ängstlich, gelangweilt, schuldig, verlegen, verliebt, verärgert, zufrieden, beleidigt, traurig, schüchtern, überrascht, verzückt, boshaft, glücklich, niedergeschlagen, argwöhnisch, wütend, panisch, ratlos, erschöpft, sehr traurig, irgendwie komisch

3 Den Kindern klare Strukturen und Sicherheit bieten

Verläuft das Leben und Lernen in der Schule in geordneten Bahnen, bietet die Schule ein Stück weit Normalität, in der nur die Welt außerhalb der Schule „verrückt“ sein kann. Kinder verlangen nach äußeren Strukturen und Regeln, sie geben ihnen Halt und Sicherheit. Effizientes Klassenmanagement unterstützt mit eben diesen klaren Strukturen und gibt durch ein mit den Kindern vereinbartes und für sie einsichtiges Regelsystem eine äußere Ordnung. Dies hilft den Kindern, sich selbst innerlich ordnen zu können, um sich voll auf sich, die anderen und das inhaltliche Lernen konzentrieren zu können und angenommen zu sein.





Um dieses Ziel zu erreichen, ist es wichtig, ausgewählte Rituale einzuführen und zu pflegen.

Rituale im Unterricht schaffen Orientierung und unterstützen Kinder dabei, sich in eine soziale Ordnung einzufügen. Mithilfe von Piktogrammen, Symbolen und Sprechreihen werden Tages- und Wochenabläufe strukturiert. Diese wiederkehrenden Abläufe bieten den Kindern Handlungssicherheit sowie eine zeitliche Orientierungshilfe. Zugleich richten Rituale auch das Augenmerk auf erwünschtes und vorhersehbares Verhalten und unterstützen damit die Selbststeuerung und das Selbstkonzept der Kinder. Wurden bereits Rituale eingesetzt und gepflegt, gilt es zu prüfen, ob sie den jeweiligen Rahmenumständen und der Klasse noch angemessen sind oder modifiziert werden müssen.


3.1 Bewährte Rituale in der Grundschule

- Tagesbeginn: Begrüßung, Reflexion der Gefühle (So geht es mir heute ...), Vorstellen des Tagesablaufes, Datum, Wetter, Ausblick auf den Tag (Darauf freue ich mich heute ...)
- Montagmorgenkreis: Berichte vom Wochenende unter Einbezug der Gefühle (Ich habe mich dabei ... gefühlt, weil ...)
- Ende einer Arbeitsphase: Gemeinsames Klatschen oder ein akustisches Signal führt dazu, dass die Kinder alles aus der Hand legen, die Arme verschränken und zur Lehrkraft schauen.
- Ruhezeichen
- Bewegungs- und Entspannungspausen
- Wochenausgangsrituale: Klassenrat, Feiern von Erfolgen, Reflexion von Zielen der Woche
- feste und besondere Tage: Geburtstage, Feiertage, besondere Ereignisse im Schuljahr


Unsere Klassenregeln


	<p>Schreibe die drei dir wichtigsten Regeln auf, die du für wichtig hältst! Begründe deine Meinung.</p> <p>Regel 1: _____, weil ...</p> <p>Regel 2: _____, weil ...</p> <p>Regel 3: _____, weil ...</p>
	<p>Vergleiche dein Ergebnis mit deinem Partnerkind!</p>
	<p>Tauscht euch in der Gruppe aus und einigt euch auf die für euch fünf wichtigsten Regeln. Gestaltet ein Plakat dazu!</p>
	<p>Stellt euer Plakat der Klasse vor! Achtet beim Vortrag darauf, dass ihr begründet, warum euch jede der Regeln wichtig ist.</p>


Rückmeldung zu unseren Klassenregeln




Ziel der Woche: _____

Das ist uns wichtig! 

 Deswegen ist es uns wichtig! _____

 Das lief gut: _____

 Daran müssen wir noch arbeiten: _____

Vertrauensfall

Material/Hilfsmittel:

- Tisch, Kasten
- ggf. Turnmatten

Ort:

Turnhalle
alternativ: Orte mit weichem Untergrund

Gruppengröße:

ab 8 Personen



Zusätzlich sind 3 Erwachsene notwendig!

benötigte Zeit:

30 bis 50 Minuten

Beschreibung:

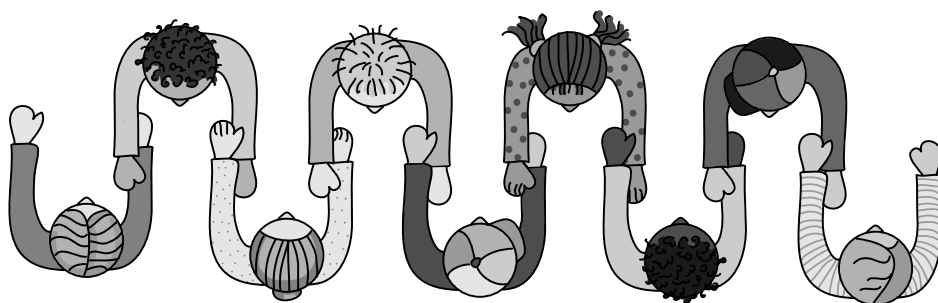
Ein Kind steht auf einer Erhöhung (etwa 60 bis 80 cm = Tischhöhe). Die Gruppe (mindestens acht Kinder) vor dem Tisch steht sich in zwei Reihen gegenüber. Die sich jeweils gegenüberstehenden Personen halten ihre Unterarme und Hände wie in einem Reißverschluss zusammen.



Für diese Übung sind zusätzlich drei Erwachsene notwendig!

Eine Erwachsene bzw. ein Erwachsener steht mit dem Kind, das sich fallen lässt, oben und richtet das Kind aus, dass es in die Arme der anderen fällt. Diese/Dieser Erwachsene fragt das Kind am Tisch: „Bist du bereit?“ und fragt auch die Gruppe: „Seid ihr bereit?“ Das Kind am Tisch sagt: „Ich bin bereit!“ und lässt sich steif wie ein Brett rückwärts in die Arme der anderen fallen.

Die anderen beiden Erwachsenen unterstützen die Kinder, die auffangen. Ein Erwachsener steht dort, wo der Kopf des Kindes aufkommt, die andere dort, wo der Körperschwerpunkt (= Hüfte) aufkommt.



Die Übungen Perpendikel und Reißverschluss sind notwendige Voraussetzung vor dem Vertrauensfall.